



**+++ LVB-Betrachtung ist kein Freibrief +++
 Hanss/Heininger – Bei Anklageerhebung ist
 Beurlaubung fällig +++ Richard-Wagner-
 Denkmal kommt +++**

**CDU-Fraktion: Betrachtung der LVB ist kein
 Freibrief für die nächsten 20 Jahre**

Im Oktober soll der Stadtrat über die Direkt-
 betrachtung der LVB mit dem öffentlichen Per-
 sonennahverkehr in Leipzig bis zum Jahr 2028
 entscheiden.

Nach einer Fraktionsvorstandssitzung am Mitt-
 woch erklärt der Vorsitzende der CDU-Fraktion,
 Alexander Achminow dazu:

„Durch die vorgesehene lange Laufzeit über 20
 Jahre liegt das Finanzvolumen, über das wir hier
 entscheiden bei ca. 1 Milliarde Euro. Wir sehen
 den langen Zeitraum vor diesem
 Hintergrund durchaus kritisch,
 handelt es sich doch um viel mehr
 Geld, als bei der vorgesehenen
 Teilprivatisierung der Stadtwerke.“

„Wesentlich für die CDU-Fraktion
 ist, ein klares Signal an die Bürger zu
 senden, dass wir hier nicht die
 Fahrpreiserhöhungen für die
 nächsten 20 Jahre mitbeschließen“,
 so Achminow weiter. Hauptaufgabe
 der Städtischen Unternehmen ist es
 nach Auffassung der
 Christdemokraten, Leistungen zu
 günstigen Preisen für die Bürger
 anzubieten.

Stattdessen erleben die Leipziger seit Jahren
 immer im August, wie sich die Preisspirale bei
 der LVB nach oben dreht. „Dabei ist noch nicht
 einmal in Sicht, dass der letzte alte Tatra-
 Wagen außer Dienst gestellt wird“ sagt Achmi-
 now und fügt hinzu „das muss ein Ende haben“.

„Die Stadt Leipzig muss die Betrachtung der
 LVB nutzen, um gegenüber dieser Firma
 noch einmal klar und deutlich ihre Erwartun-

gen zu formulieren: Verantwortungsvoller
 Umgang mit öffentlichen Geldern“, so Ach-
 minow abschließend.

+++++

**Hanss/Heininger: Bei Anklageerhebung ist
 Beurlaubung überfällig.**

Nach Presseberichten soll demnächst gegen die
 Geschäftsführer Heininger (KWL) und Hanss
 (LVB) Anklage wegen Bestechlichkeit und Un-
 treue erhoben werden.

Dazu erklärt der Vorsitzende der CDU-Fraktion,
 Alexander Achminow:

„Die CDU-Fraktion hat bereits 2006 und 2007
 wiederholt die Beurlaubung der beiden Ge-
 schäftsführer gefordert. Spätestens als Hanss
 und Heininger sich trotz der Bitte
 von OB Jung weigerten,
 eidesstattliche Versicherungen zu
 ihrer Unschuld abzugeben, hätte
 Jung sich durchsetzen müssen.
 Damals knickte der OB ein und
 beschädigte damit sich selbst, die
 Stadt und die Unternehmen. Die
 beiden Herren entwickelten sich
 daraufhin zur Dauerbelastung für die
 Unternehmen. Wenn es nunmehr zur
 Korruptions-Anklage kommt, ist dies
 endgültig nicht mehr hinnehmbar.“



Alexander Achminow

Die CDU-Fraktion erwartet, dass bei
 Anklageerhebung die beiden
 Geschäftsführer sofort beurlaubt werden. Bei-
 de Unternehmen verfügen über einen weiteren
 Geschäftsführer, so dass die Handlungsfähig-
 keit gewahrt wäre. Wir erwarten weiterhin,
 dass für diesen Fall zur Wahrung des Vier-
 Augen-Prinzipes aus der LVV-Geschäftsführung
 zusätzlich eine Interims-Geschäftsführung in
 KWL und LVB wahrgenommen wird.“

+++++



Würdiges Gedenken an Richard Wagner, dem berühmten Sohn Leipzigs

von Stadträtin Dr. Sabine Heymann

In der Stadtratssitzung vom 16.09.2009 konnte auf Antrag der CDU-Fraktion endlich der Beschluss zu einem würdigen Gedenken an Richard Wagner in Form eines Denkmals gefasst werden. Die der Beschlussfassung vorgegangene Diskussion im Stadtrat über die verschiedenen Facetten Wagners zeigte sehr deutlich, dass es an der Zeit ist sich auch in Leipzig öffentlich und offensiv mit seinem musikalischen und geistigem Erbe sowie mit der Zeit in der er lebte auseinanderzusetzen. Dies ist die Voraussetzung für ein „angemessenes“ Denkmal, wie wir es einfordern. Wagner kann man sicher nicht nur als den Hero oder Meister der Wagnerianer sehen sondern muss auch die wechselvolle Stellung zu jüdischen Mitmenschen und zu Revolutionären verarbeiten. Da wundert es einen nicht, dass man sich Wagner in Leipzig von drei Seiten nähert mit Richard-Wagner-Verband, Richard-Wagner-Gesellschaft 2013 und Verein Wagner Denkmal. (In einem aktuellen Feuilleton setzt sich die FAZ mit dieser Misere in Leipzig auseinander, <http://www.faz.net/print/Feuilleton/Dreifach-geteilt-fuer-Richard-Wagner>)

Wieder ist es der Stadt nicht gelungen sich rechtzeitig und würdig mit einem Jubiläum auseinanderzusetzen. Wieder lassen wir uns von einem seit bald 200 Jahren feststehenden Datum überrumpeln. Was wundert es dann, wenn nicht nur Unterstützer sondern auch eifernde Gegner einer Wagnerwürdigung Raum gewinnen.

Mit unserem Antrag für ein angemessenes Wagnerdenkmal legen wir es außerdem in die

Hände des Kuratoriums „Richard-Wagner-Jahr 2013“, die polarisierende Diskussion um die Facetten Wagners in die Bahnen zu leiten, die dem Erbe Wagners und unserer Stadt würdig sind.

Noch kurz ein paar Worte zum möglichen Ort des Denkmals. Im Rahmen des Realisierungswettbewerbs „Neugestaltung Richard-Wagner-Platz und Umfeld Brühl-Bebauung in Leipzig“ empfahl das Preisgericht am 08.12.2008, für das Gedenken an Richard Wagner einen gesonderten Künstlerwettbewerb durchzuführen. Dieser Künstlerwettbewerb sollte nicht nur Art und Weise des Gedenkens, sondern auch den Ort zum Gegenstand haben.



Dr. Sabine Heymann

Im Leipziger Stadtbild sind bisher nur verschiedene Fragmente/Versuche der Erinnerung an Wagner zu finden:

- Skulpturen, wie die Büste am Schwanenteich
- Klingertreppe, die gegenwärtig mit dem Sockel des unvollendeten Klingerschen Wagnerdenkmals wiedererrichtet wird
- Straßennamen
- Tafel an der „Blehbüchse“, die an das Geburtshaus erinnert
- Richard-Wagner-Hain am Elsterflutbcken

Keiner dieser Versuche ermöglicht tatsächlich, die Erinnerung an Wagner als Sohn der Stadt wach und lebendig zu halten. Die Wege Wagners und seiner Werke durch Leipzig bedürfen dazu einer Verdeutlichung, die über den vom Richard-Wagner-Verband Leipzig e.V. in Eigenleistung erstellten Fallplan hinausgeht.

Es ist darum zu begrüßen, dass sich schon jetzt ein Standort abzeichnet: der Sockel des Wagnerdenkmals von Klinger.

